

INHALT

EINLEITUNG

Name, Begriff und Stellung der dogmatischen Theologie	1
---	---

ERSTES BUCH

THEOLOGISCHE ERKENNTNISLEHRE

ERSTER TEIL

DIE OBJEKTIVEN PRINZIPIEN DER THEOLOGISCHEN ERKENNTNIS

ERSTES HAUPTSTÜCK

Das Urprinzip der theologischen Erkenntnis, die göttliche Offenbarung

§ 1. Begriff der Offenbarung im allgemeinen und Stufenleiter der Offenbarungsweisen	9
§ 2. Wesen und Inhalt der natürlichen Offenbarung	13
§ 3. Zweck und Notwendigkeit der positiven Offenbarung und die Übernatürlichkeit derselben	19
§ 4. Spezifischer Inhalt der übernatürlichen Offenbarung — Mysterien	23
§ 5. Die inhaltliche Ausdehnung der Offenbarung und die verschiedene Gliederung des von ihr beleuchteten Gebietes	28
§ 6. Verschiedene Stadien und stufenweiser Fortschritt der Offenbarung	35

ZWEITES HAUPTSTÜCK

Die objektive Übermittlung und Geltendmachung der Offenbarung im allgemeinen, oder Wesen und Organismus der apostolischen Lehrverkündigung

§ 7. Die protestantische und die katholische Auffassung von der wesentlichen Hauptform der Übermittlung und Geltendmachung der Offenbarung	41
§ 8. Nähere Erklärung und innere Begründung der katholischen Anschauung von der Übermittlung und Geltendmachung der Offenbarung durch apostolische Verkündigung	46
§ 9. Positiver Beweis des katholischen Begriffs von dem Medium der Übermittlung und Geltendmachung der Offenbarung	59
§ 10. Die konkrete Organisation des Lehrapostolates. Verhältnis desselben zu den beiden fundamentalen, von Christus eingesetzten hierarchischen Vollmachten und Ordnungen	70
§ 11. Die Organisation des Lehrapostolates. Fortsetzung. Der substantielle Organismus des eigentlichen apostolischen Lehrkörpers und die organische Verteilung und Betätigung der Unfehlbarkeit	80
§ 12. Die Organisation des Lehrapostolates. Fortsetzung. Die Hilfsorgane des Lehrkörpers	91

§ 13.	Die Organisation des Lehrapostolates. Fortsetzung. Die organische Verbindung des Lehrkörpers mit dem Glaubenskörper in der katholischen Kirche	97
§ 14.	Die Organisation des Lehrapostolates. Schluß. Die äußere und innere Indefektibilität der Lehre und des Glaubens in der Kirche. Rückblick .	104
§ 15.	Die genetische Vermittlung und Entwicklung oder der sukzessive Prozeß der Lehrverkündigung in seinen drei Hauptmomenten oder Stadien: apostolisches Depositum, kirchliche Überlieferung und kirchliche Glaubensregel	108

A. Das apostolische Depositum der Offenbarung oder die primäre Quelle des Glaubens

DRITTES HAUPTSTÜCK

a. Das schriftliche Depositum oder die urkundliche Quelle des Glaubens

§ 16.	Wesen und Würde der Heiligen Schrift als geschriebenes Wort Gottes oder göttliche Urkunde	115
§ 17.	Innerer Wert, Bedeutung und Verwendbarkeit der Heiligen Schrift als Quelle der Offenbarung für die theologische Erkenntnis	124
§ 18.	Falsche und sich selbst aufhebende Stellung und Bedeutung der Heiligen Schrift im protestantischen Systeme	130
§ 19.	Die wahre Stellung und Bedeutung der Heiligen Schrift im katholischen System als apostolisches Depositum	134
§ 20.	Die auf dem Charakter der Heiligen Schrift als apostolisches Depositum beruhenden kirchlichen Bestimmungen über den Text und die Erklärung derselben	140

b. Das mündliche apostolische Depositum, oder die apostolische Überlieferung im engern Sinne

§ 21.	145
-------	-----------	-----

B. Die kirchliche Überlieferung oder Bezeugung des apostolischen Depositums als Kanal des Glaubens und der theologischen Erkenntnis

VIERTES HAUPTSTÜCK

§ 22.	Die objektiven Gesetze der kirchlichen Überlieferung in ihrer genetischen Entwicklung und konkreten Erscheinung	151
§ 23.	Die verschiedenen Erscheinungsformen der aktuellen kirchlichen Überlieferung oder des traditionellen Zeugnisses	159
§ 24.	Die geschriebene oder dokumentarische Tradition als Ablagerung und Ausdruck der lebendigen Tradition	170
§ 25.	Regeln für den Gebrauch der kirchlichen Überlieferung beim Nachweise oder bei der Rechtfertigung der offenbarten Wahrheit	173
§ 26.	Die Schriften der heiligen Väter als Dokumente der kirchlichen Überlieferung	176
§ 27.	Die Schriften der Theologen als Dokumente der kirchlichen Überlieferung .	182

C. Die Geltendmachung des Wortes Gottes durch den Lehrapostolat oder die kirchliche Regelung des Glaubens und der theologischen Erkenntnis

FÜNFTES HAUPTSTÜCK

§ 28.	Die kirchliche Glaubensregel im allgemeinen und speziell im aktiven Sinne	187
§ 29.	Die kirchliche Regel des Glaubens und Denkens im objektiven Sinne: Katholische Wahrheit und katholisches Dogma. Einteilung und Kennzeichen derselben	196

§ 30.	Die der katholischen Wahrheit widersprechende oder unkatholische Lehre	205
§ 31.	Die autoritativen kirchlichen Feststellungen und richterlichen Entscheidungen über die katholische Lehre im allgemeinen	211
§ 32.	Die verschiedenen Arten der kirchlichen Lehrurteile. 1. Die Urteile des Papstes oder des apostolischen Stuhles und ihre Unfehlbarkeit	231
§ 33.	2. Die Lehrurteile des außerordentlichen höchsten Tribunals oder der allgemeinen Konzilien	242
§ 34.	Die Lehrurteile (3) der römischen Kongregationen und (4) der Partikularkonzilien	261
§ 35.	Die dogmatischen Urteile im engeren Sinne, oder die dogmatischen Zensuren von Lehren, Sätzen und Büchern	266
§ 36.	Fortschritt des Dogmas — Dogmenbildung	273
§ 37.	Übersicht über die wichtigsten dogmatischen Dokumente — Symbole und Urteile	279

ZWEITER TEIL

DIE THEOLOGISCHE ERKENNTNIS IN SICH SELBST BETRACHTET

SECHSTES HAUPTSTÜCK

I. Der christlich-katholische Glaube

§ 38.	Name und Begriff des Glaubens im allgemeinen	287
§ 39.	Begriff und Wesen des theologischen Glaubens	300
§ 40.	Der Glaube im Verhältnisse zu seinem Motiv und Formalobjekt, d. h. zur Autorität und Glaubwürdigkeit Gottes, sowie zu der dadurch bedingten innern Glaubwürdigkeit des Wortes Gottes — und sein Charakter als (objektiv) göttlicher Glaube	304
§ 41.	Verhältnis des Glaubens zu seinem Materialobjekt, speziell zu seinem spezifischen und primären Materialobjekt, d. h. Gott in seinem unsichtbaren, übernatürlichen Wesen, und sein Charakter als transzendenter Glaube	320
§ 42.	Das Verhältnis des Glaubens zu den Motiven der Glaubbarkeit (motiva credibilitatis), resp. zur äußern Glaubwürdigkeit des Wortes Gottes selbst und der innern Glaubwürdigkeit der menschlichen Vorlage des Wortes Gottes — und sein Charakter als vernünftiger Glaube	327
§ 43.	Das Verhältnis des Glaubens zur kirchlichen Vorlage des Wortes Gottes, resp. zur Autorität und Authentie der kirchlichen Lehre, und sein Charakter als katholischer Glaube	342
§ 44.	Verhältnis des Glaubens zur Glaubensgnade als seiner übernatürlichen Ursache — und seine eigene Übernatürlichkeit	349
§ 45.	Die Mitwirkung des Menschen beim Glauben — und dessen Charakter als Akt der menschlichen Freiheit	360
§ 46.	Die wesentlichen und naturgemäßen Eigenschaften des Glaubens, welche seine spezifische Vollkommenheit bedingen oder vollenden: volle, höchste, unfehlbare und unumstößliche Gewißheit	368

II. Das Verständnis (*intellectus*) des Glaubens und das theologische Wissen

§ 47.	Das Verständnis der Glaubenswahrheiten als solches und in sich selbst betrachtet	380
§ 48.	Das Verhältnis des Verständnisses zum Glauben. Seine innige und wesentliche Einheit mit demselben im gläubigen Wissen	392

§ 49.	Die Frucht der Verbindung des Verständnisses mit dem Glauben: das theologische Wissen als wissenschaftliche Entwicklung der gläubigen Erkenntnis, oder als reale Glaubenswissenschaft und spekulative Theologie	400
§ 50.	Das theologische Wissen als Vermittlung und Begründung des Glaubens als solchen = formale Glaubenswissenschaft, oder positive resp. dogmatische, fundamentale und apologetische Theologie	409
§ 51.	Die Theologie als Wissenschaft im objektiven Sinne, oder ihr Inhalt als Wissenschaftsgebiet. Spezifischer Charakter und Einheit dieses Gebietes	417
§ 52.	Die Rangordnung der Theologie unter den andern Wissenschaften und ihr Charakter als Weisheit schlechthin oder göttliche Weisheit	423
§ 53.	Verhältnis der Vernunft, ihrer Tätigkeit und ihrer Resultate zum Glauben und zur Theologie, resp. der Vernunftwissenschaft zur kirchlichen Autorität	426
§ 54.	Abhängigkeit des theologischen Verständnisses und Wissens von der Einwirkung des Heiligen Geistes durch die Gnade und die Kirche, oder die Theologie als heilige Wissenschaft	436
§ 55.	Der Fortschritt im theologischen Wissen. Wesen, Verlauf, Bedingungen des Fortschrittes	441

Zur Geschichte der Theologie

§ 56.	Allgemeines und Literatur	447
§ 57.	A. Die patristische Periode	449
§ 58.	B. Die Periode des Mittelalters oder der älteren Scholastik	451
§ 59.	C. Die neuere Zeit seit dem Ausbruch der Reformation	472
§ 60.	Spezielle Aufgabe der Theologie in der Gegenwart. Grundriß der nachfolgenden Behandlung	489